

Registerbasierte Statistiken

Erwerbstätigkeit

Kalenderjahr **2015**

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013



Schnellbericht 10.24

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Redaktion und Layout

Sophie Blauensteiner
Bettina Stadler
e-mail: registerzaehlung@statistik.gv.at

Autorinnen

Sophie Blauensteiner
Tel.: +43 (1) 711 28-7853
e-mail: sophie.blauensteiner@statistik.gv.at

Bettina Stadler
Tel.: +43 (1) 711 28-7210
e-mail: bettina.stadler@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

Wien, September 2015



Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013¹

Arbeiten jenseits des Pensionsalters – Ältere Erwerbstätige

Ältere Erwerbstätige werden in medialen und politischen Debatten immer wieder als Problemgruppe am Arbeitsmarkt beschrieben. So ist der Anteil Arbeitsloser unter den älteren Erwerbspersonen höher als bei der mittleren Altersgruppe. Schon ab Mitte 40 haben Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, deutlich größere Schwierigkeiten eine neue Stelle zu finden als Jüngere.²

Innerhalb von Unternehmen werden manchmal für die Förderung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weniger Ressourcen bereitgestellt als für die Unterstützung jüngerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Bender 2009, S. 174f). Die aufgrund von senioritätsbasierten Bezahlungssystemen höheren Arbeitskosten Älterer werden als nicht durch entsprechende Produktivität ausgewogen betrachtet (vgl. Tenckhoff 2009, S. 243).

Zugleich ist die Politik sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene³ bemüht, ältere Menschen länger im Arbeitsprozess zu halten. Diese Anstrengungen stehen vor dem Hintergrund eines demographischen Wandels hin zu einer insgesamt älteren Bevölkerung und der Befürchtung, dass nationale Pensionsysteme in Zukunft mit dem derzeitigen faktischen Pensionsantrittsalter nicht mehr finanzierbar sein werden.

Um Druck in Richtung längerer Erwerbstätigkeit zu erzeugen, wurden von Seiten der Politik bisher vor allem Maßnahmen gesetzt, die einzelne Erwerbstätige betreffen. Die Sanktionen bei vorzeitigem Pensionsantritt wurden verschärft und insgesamt die Leistungen gekürzt.⁴ Ab dem Jahr 2024 beginnt auch das gesetzliche Pensionsantrittsalter von Frauen zu steigen, damit wird der Druck auf Frauen noch zunehmen, länger erwerbstätig zu sein.

Ältere Erwerbstätige sehen sich somit widersprechenden Anforderungen und Problemstellungen gegenüber: aus Sicht der Sozialpolitik sind sie stark gedrängt, länger im Erwerbsprozess zu bleiben und es drohen zunehmend massive finanzielle Verluste, sollten sie vorzeitig ausscheiden (müssen). Gleichzeitig ist die Arbeitssituation für Ältere in manchen Unternehmen belastet und nur ein Teil der Unternehmen unterstützt die Belegschaft auch im mittleren und späteren Erwerbsalter bei ihrer beruflichen Entwicklung.⁵ Schließlich ist, einmal ohne Arbeitsplatz, die Rückkehr in eine Beschäftigung bereits ab dem mittleren Erwerbsalter schwierig und in manchen Branchen im höheren Alter nahezu unmöglich.

Trotz dieser Schwierigkeiten und Widersprüche gibt es aber Menschen, die bis zum gesetzlichen Pensionsalter und darüber hinaus erwerbstätig sind. Wichtige Erkenntnisse zu den Merkmalen älterer Erwerbstätiger finden sich in den Ergebnissen des LFS ad-hoc Moduls 2012 (vgl. STATISTIK AUSTRIA 2013). Dabei wurden Personen von 50 bis 69 Jahren nach ihrem Erwerbsverhalten befragt. Länger berufstätig sind laut dieser Untersuchung vor allem Personen mit höherer Bildung, viele Angehörige dieser Gruppe sind selbständig

¹ Gleichzeitig mit der Abgestimmten Erwerbsstatistik 2013 wurde am 28.09.2015 auch eine Pressemitteilung zum Thema dieses Schnellberichts veröffentlicht. Außerdem erschien auch die [Publikation Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung 2013](#).

² Vgl. den Beitrag auf orf.at „Mit 45 Jahren zu alt für den Arbeitsmarkt?“ <http://oe.orf.at/news/stories/2685008/>, zuletzt abgerufen am 21.9.2015.

³ Im Rahmen der Europa 2020 Strategie wird die Erhöhung der Erwerbstätigenquote der 20 bis 64-Jährigen angestrebt, diese soll vor allem mit einer deutlich stärkeren Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, insbesondere durch die Anhebung des effektiven Pensionsantrittsalters, erreicht werden.

⁴ Für einen Überblick über die Pensionsreformen in Österreich vgl. Mairhuber/Papouschek 2010, S. 455ff.

⁵ Hinweise auf Pilotprojekte zum Thema alter(n)sgerechtes Arbeiten finden sich in Ziegler 2015, S. 4.

erwerbstätig. Angestellte oder Beamte arbeiten häufiger bis zum gesetzlichen Pensionsantrittsalter als Arbeiterinnen und Arbeiter.

Beatrix Wiedenhofer-Galik zeigt in ihrem Beitrag in den Statistischen Nachrichten (vgl. Wiedenhofer-Galik 2014), dass in der Zeit von 2004 bis 2013 bei den höheren Altersgruppen vor allem die Erwerbsbeteiligung der 55 bis 59-jährigen Frauen und Männer zugenommen hat. Im internationalen Vergleich liegt die Erwerbstätigenquote der 55 bis 64-Jährigen in Österreich aber auch 2013 deutlich unter dem EU-Schnitt. Als zentrale Motive für eine (mögliche) Verlängerung der Erwerbstätigkeit erwiesen sich der persönliche Gesundheitszustand, aber ebenso finanzielle Anreize. Auch berufsbezogene Motive, wie beispielsweise flexiblere Arbeitszeiten, waren von Relevanz.

Der vorliegende Bericht nimmt vor allem die Gruppe der Erwerbstätigen jenseits des gesetzlichen Pensionsantrittsalters⁶ in den Fokus. Die leitende Frage ist: Welche Personen arbeiten auch nach dem Alter von 65 (Männer) bzw. 60 (Frauen) Jahren und in welchem Ausmaß? Zusätzlich werden persönliche Merkmale wie die höchste abgeschlossene Ausbildung und die Familiensituation untersucht.

Basis für die Analysen sind die Daten der Abgestimmten Erwerbsstatistik 2013. Hierbei handelt es sich um eine Vollerhebung der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10. Diese Daten erlauben aufgrund ihres Umfangs auch bei Gruppen in höherem Alter noch eine detaillierte Beschreibung der Erwerbstätigen.

Betrachtet wird im Folgenden die Erwerbsarbeit gegen Bezahlung von Menschen im Alter ab 55 Jahren und bis ins hohe Alter. Nicht weiter behandelt werden können andere Formen von Arbeit, daher sei darauf hingewiesen, dass gerade Pensionistinnen und Pensionisten mit ehrenamtlicher Arbeit, als Betreuungspersonen für Enkelkinder und andere Familienangehörige und mit anderen Formen der Hilfe einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten.

Für diesen Bericht wurde die Gruppe der mithelfenden Familienangehörigen aus der Betrachtung der Erwerbstätigen ausgeschlossen, da sie kein Einkommen aus eigener Erwerbstätigkeit beziehen und besonders bei den älteren Jahrgängen die Ergebnisse verzerren würden. Die Grenzen zwischen Familienhilfe und Mitarbeit im Familienbetrieb vermischen sich im Alter stark und machen eine Interpretation schwierig. Die Analysen konzentrieren sich daher auf jene älteren Erwerbspersonen, die selbständig oder unselbständig erwerbstätig sind.

Im ersten Abschnitt folgt nun ein Überblick über die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 55 Jahren und darüber hinaus. Anschließend wird detailliert die Frage untersucht, ob Selbständige oder Unselbständige länger erwerbstätig sind und in welchem Dienstverhältnis sie genau beschäftigt sind. Auch die Daten zum Arbeitsausmaß, ob in Vollzeit oder Teilzeit, liefern wichtige Informationen zu älteren Erwerbstätigen. Danach wird der Frage nachgegangen, über welchen Bildungsabschluss ältere Erwerbstätige verfügen und wie sie sich damit von der Gesamtgruppe der älteren Wohnbevölkerung unterscheiden. Die Entscheidung für oder gegen eine längere Erwerbstätigkeit wird von Menschen in Partnerschaften häufig nicht alleine, sondern in Abstimmung mit der Partnerin oder dem Partner getroffen (vgl. Mairhuber et. al. 2015, S. 10). Aus diesem Grund wird abschließend noch untersucht, wie weit die Frage der Erwerbstätigkeit oder Nicht-Erwerbstätigkeit der Partnerin bzw. des Partners mit der eigenen Entscheidung korreliert.

Wie viele Ältere sind am Arbeitsmarkt?

Insgesamt waren am Stichtag der Abgestimmten Erwerbsstatistik 2013 504.730 Personen ab 55 Jahren erwerbstätig, das sind 12,5 % aller erwerbstätigen Personen in Österreich. Davon sind 293.687 Männer im Alter von 55 und mehr Jahren, was einem Anteil von 13,6 % an allen erwerbstätigen Männern entspricht. Von den Frauen ab 55 sind 211.043 erwerbstätig, sie machen 11,2 % aller erwerbstätigen Frauen aus.

⁶ Das gesetzliche Pensionsantrittsalter lag 2013 bei 65 Jahren für Männer und 60/65 Jahren bei den Frauen, wobei je nach Jahrgang unterschiedliche Regelungen und Möglichkeiten für einen vorzeitigen Ruhestand bestehen. Nicht alle arbeiten genauso lange wie es diese Grenze vorgibt. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter lag 2013 bei 59,6 Jahren bei den Männern und 57,5 Jahren bei den Frauen (dies umfasst Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeitspensionen und Alterspensionen, Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger). Viele Personen scheiden also schon früher aus dem Erwerbsleben aus, andere bleiben aber auch länger als sie gesetzlich verpflichtet wären.

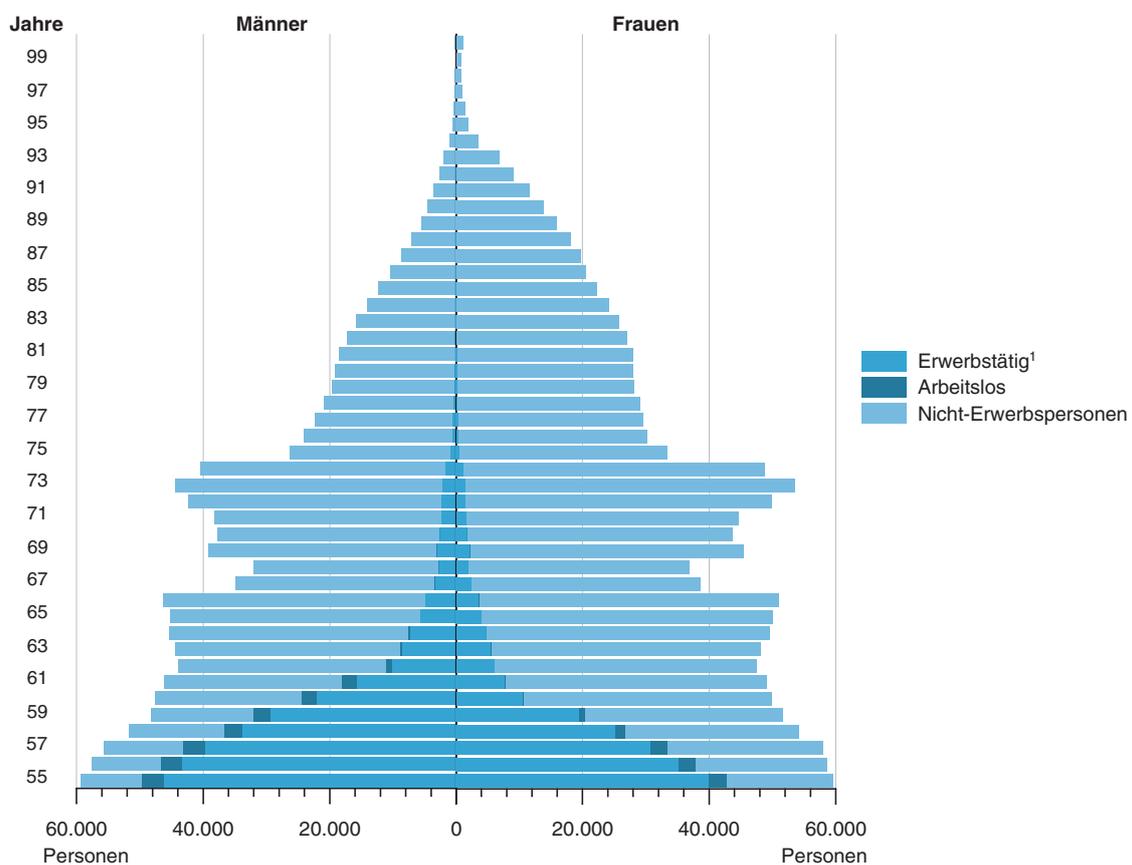
Von den Männern im Pensionsalter ab 65 sind bereits nur mehr 37.041 erwerbstätig, das sind aber immerhin noch 1,7 % aller erwerbstätigen Männer. Von den Frauen ab 60 gehen 60.622 einer Erwerbstätigkeit nach, sie machen 3,2 % aller erwerbstätigen Frauen aus.

Ein harter Kern hält auch noch im Alter von 75 Jahren und mehr durch – 5.144 Männer und 3.253 Frauen dieses Alters sind immer noch erwerbstätig, Mithelfende im Familienbetrieb nicht mitgerechnet (siehe Tabelle 2 im Anhang). Sie machen natürlich nur mehr einen sehr kleinen Teil der arbeitenden Bevölkerung aus (je 0,2 % der erwerbstätigen Männer und Frauen). Wie später noch beschrieben wird, handelt es sich bei ihnen zu einem großen Teil um Selbständige und atypisch Beschäftigte.

Im Alter von 40 bis 50 Jahren ist bei Frauen und Männern die Beschäftigungsintegration am höchsten, der Anteil der Erwerbstätigen an allen Personen der Altersgruppe erreicht hier den Höhepunkt und liegt bei beiden Geschlechtern über 80 %. Danach nimmt der Anteil der Erwerbstätigen kontinuierlich ab.

Die Erwerbstätigenquote, also der Anteil der Erwerbstätigen (ohne mithelfende Familienangehörige) an der Gesamtbevölkerung, inklusive aller Personen unter 15 Jahren, Schüler, Studierenden, Pensionisten und anderen Nicht-Erwerbspersonen, beträgt in Österreich 47,6 % (Männer: 52,0 %, Frauen: 43,5 %).

Abbildung 1: Bevölkerungspyramide nach Erwerbsstatus ab 55 Jahren und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013. – 1 Ohne mithelfende Familienangehörige.

Abbildung 1 präsentiert den Erwerbsstatus der Bevölkerung ab 55 Jahren in Einzeljahren. Mit genau 55 Jahren sind 78,0 % der Männer und 67,0 % der Frauen erwerbstätig, ab diesem Alter nimmt die Zahl und der Anteil der Erwerbstätigen stetig ab – mit 60 Jahren sind von den Männern noch 46,4 % erwerbstätig, von den Frauen nur mehr 21,2 %. Mit 65 Jahren, einem Alter, ab dem sowohl Männer als auch Frauen das Regelpensionsalter erreicht haben, sind immerhin noch fast 13 % der Männer und rund 8 % der Frauen erwerbstätig.

Mit jedem weiteren Lebensjahr sinken die Zahl und der Anteil der erwerbstätigen Personen.

Beschäftigungsformen

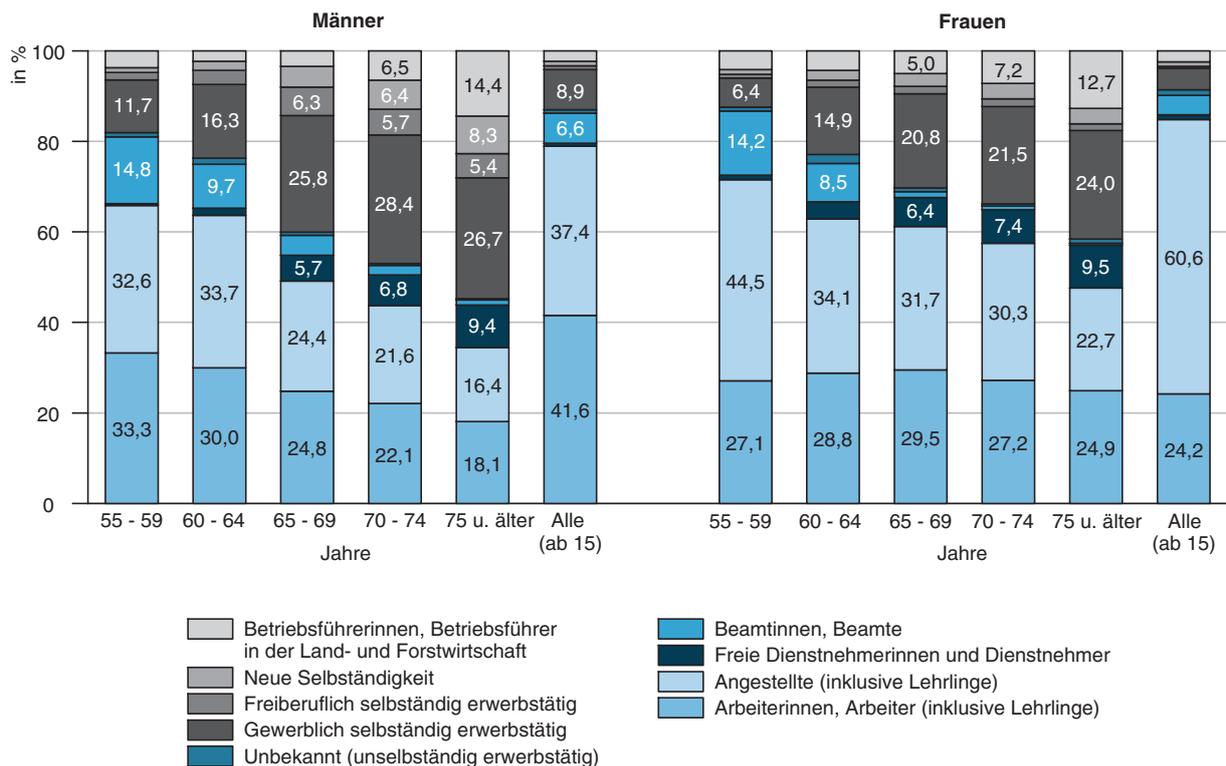
Viele, die im Pensionsalter noch einer Tätigkeit nachgehen, wählen atypische Beschäftigungsformen. Diese Beschäftigungsformen ermöglichen flexiblen Einsatz, oft auch mit reduzierten Arbeitsstunden. So gewinnt etwa die neue Selbständigkeit, die in der Gesamtheit aller Erwerbstätigen keine große Rolle spielt, mit zunehmendem Alter besonders bei den Männern an Bedeutung. Auch ist ein immer größer werdender Teil der älteren Erwerbstätigen als freie Dienstnehmerin bzw. freier Dienstnehmer tätig.

Selbständige bleiben tendenziell länger im Erwerbsleben als Unselbständige und vormals Unselbständige arbeiten im Alter als Selbständige weiter. Ihr mit dem Alter steigender Anteil an der erwerbstätigen Bevölkerung ist in Abbildung 2 deutlich zu erkennen, besonders stark auch bei den Betriebsführerinnen und Betriebsführern in der Land- und Forstwirtschaft, die es offenbar noch lange im Beruf hält. Das gilt aber auch für andere Selbständige und dies gleichermaßen für Männer und Frauen, unter denen allerdings der Anteil der Selbständigen insgesamt geringer ist als bei den Männern.

Ab dem Alter von 65 Jahren gibt es kaum noch Beamte unter den erwerbstätigen Personen, da diese, selbst wenn sie den Wunsch danach haben, nur in Ausnahmefällen weiterarbeiten dürfen.

Während bei den Männern der Anteil der Arbeiter im Alter sinkt, ist der Anteil der Arbeiterinnen bei den Frauen im Alter sogar höher als bei den weiblichen Erwerbstätigen insgesamt, auch weil in diesen Alterskohorten der Anteil der Arbeiterinnen noch insgesamt höher war als bei den jüngeren Frauen.

Abbildung 2: Erwerbstätige¹ nach Stellung im Beruf, Alter und Geschlecht 2013



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013. – 1 Ohne mithelfende Familienangehörige, Grundwehrdiener und Zivildienstler.

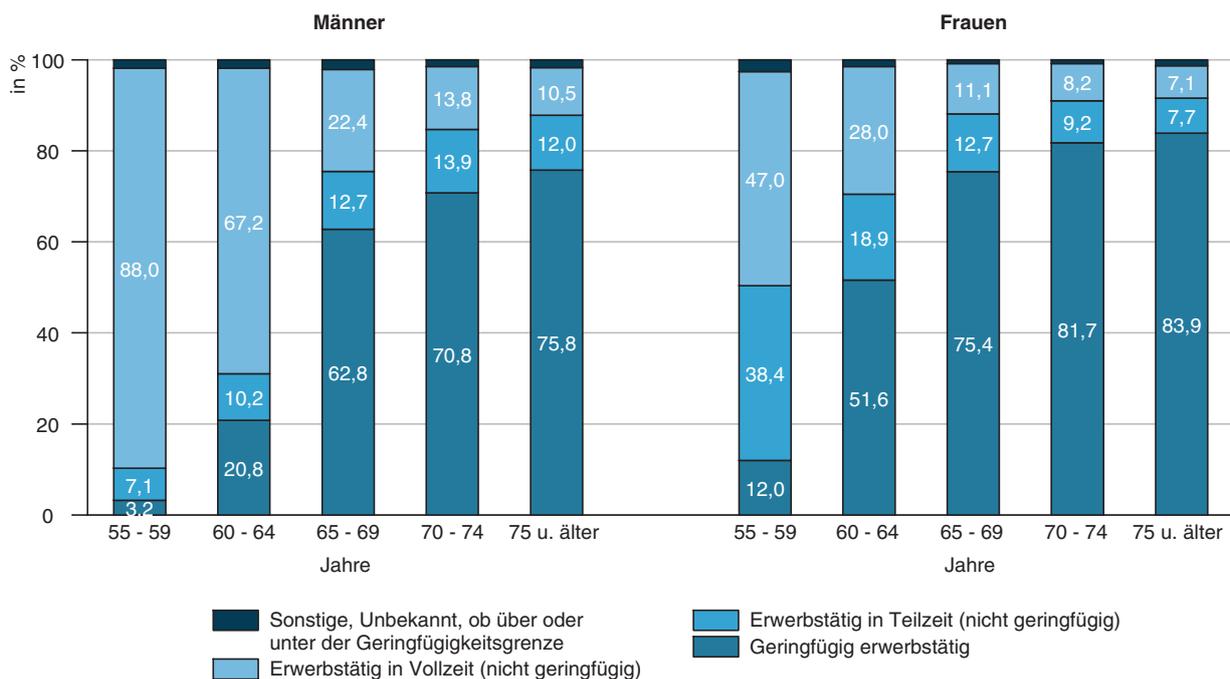
Arbeitsausmaß

Die klassische Vollzeit-Beschäftigung ist mit zunehmendem Alter eher die Ausnahme als die Regel. Bereits kurz vor dem Regelpensionsalter müssen oder wollen viele Personen kürzer treten und verfolgen nur mehr geringfügige oder Teilzeit-Tätigkeiten. In der Abgestimmten Erwerbsstatistik steht das Merkmal Geringfügigkeit ausschließlich für unselbständig Beschäftigte zur Verfügung, weshalb nur diese Gruppe für die

Betrachtung des Arbeitsausmaßes herangezogen wird. Wie Abbildung 3 verdeutlicht, arbeitet die Mehrzahl der Personen, die nach dem gesetzlichen Pensionsalter noch unselbständig erwerbstätig sind, geringfügig.

Für unselbständig Beschäftigte liegt in der Abgestimmten Erwerbsstatistik auch die Information vor, ob sie in Vollzeit oder in Teilzeit arbeiten. Bei den Unselbständigen, von denen bekannt ist, dass sie oberhalb der Geringfügigkeitsgrenze beschäftigt sind, ist klar zu erkennen, dass mit zunehmendem Alter ein deutlicher Rückgang des Anteils der Vollzeit-Erwerbstätigen erfolgt. Viele Personen reduzieren nach oder auch schon kurz vor dem offiziellen Pensionsantrittsalter ihr Beschäftigungsausmaß, wodurch der Teilzeit-Anteil steigt. Bei den Männern, deren Vollzeitanteil im Haupterwerbsalter deutlich über dem der Frauen liegt, fällt der Rückgang besonders stark aus. Im Vergleich der Altersgruppen 55 bis 59 Jahre und 75 Jahre und älter ist der Anteil der Vollzeit-Arbeitenden über der Geringfügigkeitsgrenze bei den Älteren achtmal niedriger.

Abbildung 3: Unselbständig Erwerbstätige nach Ausmaß der Beschäftigung, Alter und Geschlecht, 2013



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013.

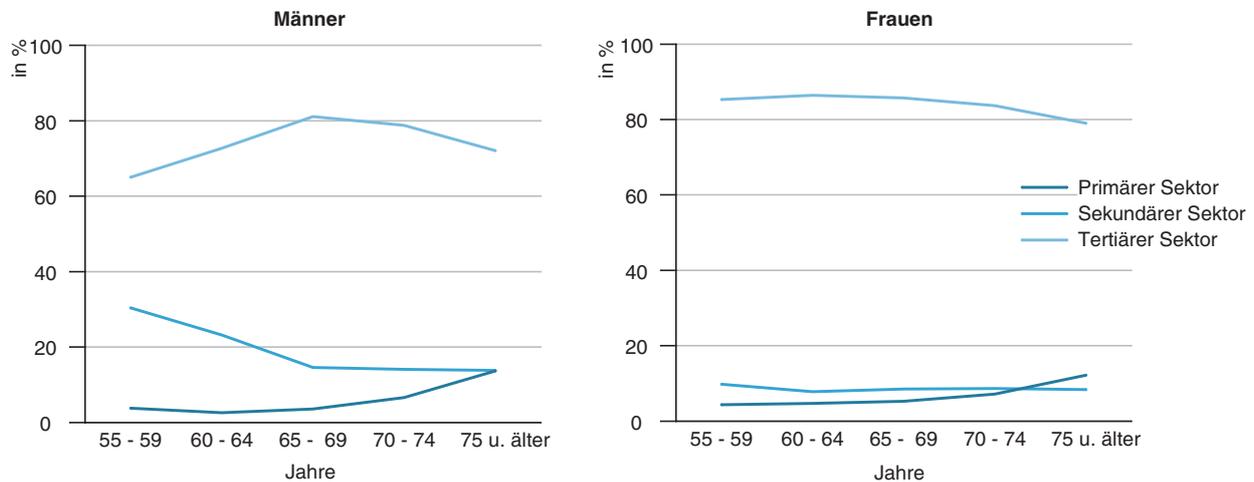
Branchenstruktur

In manchen Branchen ist es üblicher, länger zu arbeiten, als in anderen. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Beschäftigten im Sektor Land- und Forstwirtschaft (primärer Sektor), während die Anteile des Sektors Industrie und Gewerbe (sekundärer Sektor) bei beiden Geschlechtern sinken, bei den Frauen ab der Altersgruppe 70 bis 74 Jahre sogar unter den Anteil des primären Sektors (siehe Abbildung 4). Der Anteil der männlichen Beschäftigten im Dienstleistungssektor (tertiärer Sektor) steigt zunächst bis zur Altersgruppe 65 bis 69 Jahre stark an, fällt dann aber wieder ab, bei den Frauen bleibt er zunächst konstant und fällt dann leicht ab. Im Sektor Land- und Forstwirtschaft arbeiten die Personen – auch wenn mithilfe Familienangehörige aus der Betrachtung ausgeklammert werden – also eher länger als in anderen Branchen. Diese Entwicklungen stehen natürlich vor dem Hintergrund einer insgesamt sinkenden Zahl an Erwerbstätigen.

Vor allem im ersten Jahrzehnt nach dem gesetzlichen Pensionsantrittsalter sind Männer und Frauen zu sehr hohen Anteilen im tertiären Sektor beschäftigt. In welchen Branchen sind sie hier genau tätig? Sowohl von den Frauen ab 60 Jahren (17,3 %), als auch von den Männern ab 65 Jahren (15,4 %) erzielen die meisten Einkünfte im Bereich „Handel“, der damit ungeachtet des Alters ähnlich bedeutend bleibt. Bei den Männern ab 65 liegen die „freiberuflichen technischen Dienstleistungen“ mit 14,0 % gleich hinter dem „Handel“ und sind damit weit wichtiger als für die jüngeren Erwerbstätigen (nur 6,2 % aller erwerbstätigen Männer sind

in diesem Bereich tätig), mit etwas Abstand folgen die Branchen „Verkehr“ (mit 7,7 % fast gleichbedeutend wie in der Gesamtgruppe mit 7,0 %) und das „Grundstücks- und Wohnungswesen“⁷, das mit 7,5 % bei den älteren erwerbstätigen Männern einen ebenfalls größeren Stellenwert einnimmt (unter allen erwerbstätigen Männern macht die Branche nur 1,6 % aus). Die Branche „Herstellung von Waren“, in der 20,4 % aller erwerbstätigen Männer arbeiten, spielt dagegen ab 65 Jahren nur mehr eine kleine Rolle (7,3 %).

Abbildung 4: Erwerbstätige¹ nach Wirtschaftssector der Arbeitsstätte, Geschlecht und Altersgruppen, 2013



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013. – 1 Ohne mithelfende Familienangehörige.

Bei den Frauen ab 60 Jahren folgt an zweiter Stelle nach dem „Handel“ das „Gesundheits- und Sozialwesen“ mit 10,8 %, dessen Bedeutung im Vergleich zu allen erwerbstätigen Frauen nur leicht abnimmt (13,6 %). Weitere 9,5 % der Frauen ab 60 Jahren sind in der „Beherbergung und Gastronomie“ aktiv, 8,6 % in den „freiberuflichen technischen Dienstleistungen“. Die Branche „Erziehung und Unterricht“, die unter allen erwerbstätigen Frauen mit 11,0 % den dritten Rang einnimmt, verliert bei den Frauen ab 60 Jahren an Bedeutung und hat mit 7,6 % dieselbe Größenordnung wie die Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (7,7 %). Dieser kurze Überblick zeigt, dass Menschen vor allem in bestimmten Branchen – meist neben einer Pension – länger erwerbstätig sein können.

Wie bei den jüngeren unterscheidet sich auch bei den Erwerbstätigen im Pensionsalter die Branchenstruktur der Beschäftigten je nach dem Bundesland, in dem die Arbeitsstätte liegt. Mit Abstand die meisten älteren Erwerbstätigen arbeiten in Wien, das traditionell am stärksten vom Dienstleistungssektor dominiert ist. Die Wienerinnen ab 60 Jahren haben mit 93,8 % hier den größten Anteil des tertiären Sektors aller Bundesländer, wie auch die Wiener ab 65 Jahren mit 88,6 %. Vorarlberg hat den größten Anteil an älteren Erwerbstätigen im Sektor Industrie und Gewerbe (Männer ab 65 Jahren 18,2 %, Frauen ab 60 Jahren 10,6 %). Mit 11,4 % ist der primäre Sektor dagegen bei den Männern ab 65 Jahren in der Steiermark, bei den Frauen ab 60 Jahren mit 10,6 % in Niederösterreich am bedeutsamsten (siehe Tabelle 3 im Anhang).

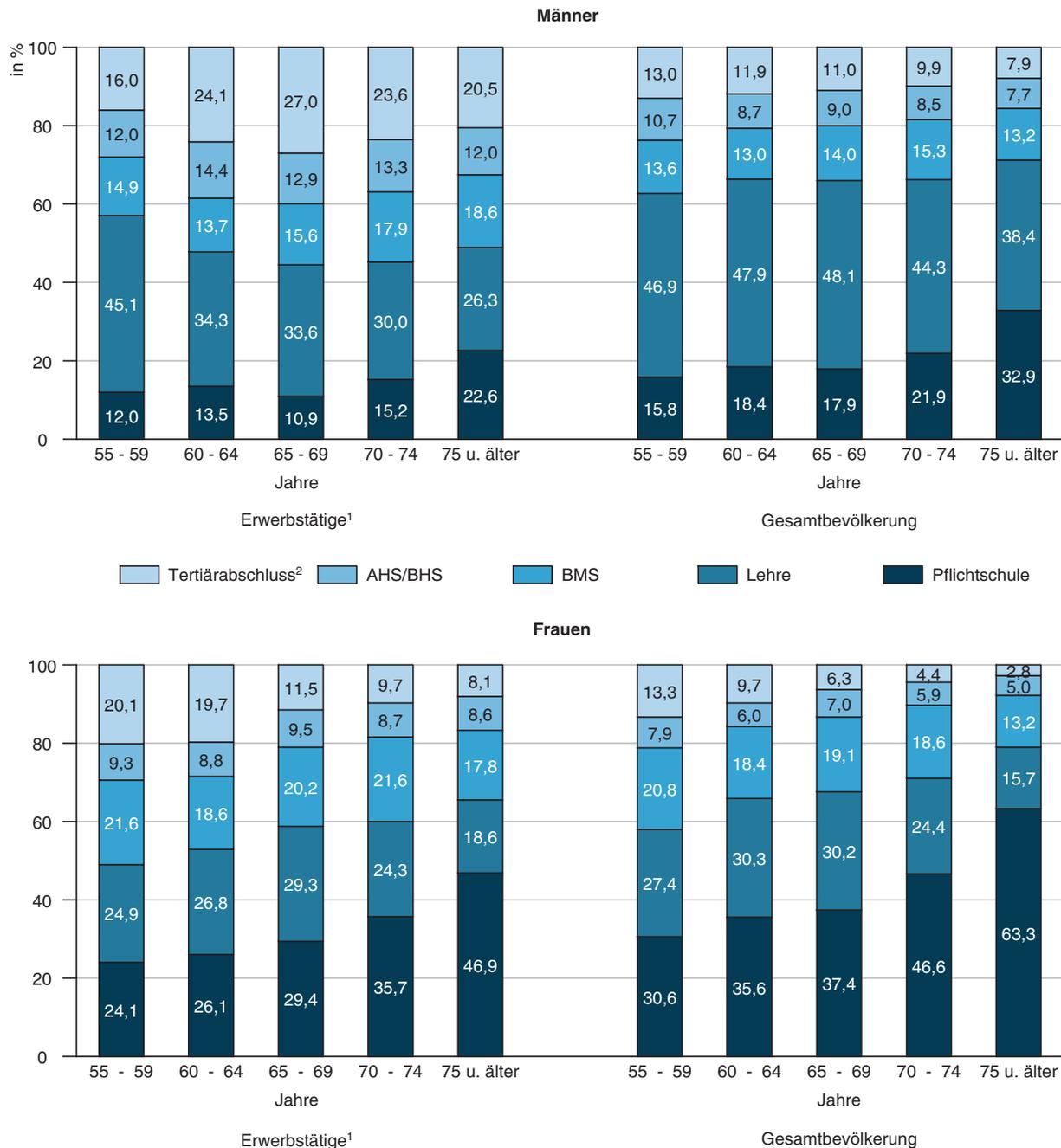
Welchen Einfluss hat die Bildung auf den Verbleib im Erwerbsleben?

Schon die eingangs zitierten Ergebnisse des LFS ad hoc Moduls haben gezeigt, dass Menschen mit höherer Bildung häufiger bis zum gesetzlichen Pensionsantrittsalter und auch darüber hinaus arbeiten als Personen mit niedrigerer Bildung. Für die hier präsentierte Analyse stehen nun Daten auch für Personen im höheren Alter zur Verfügung. Bei der Betrachtung der Veränderung der Anteile nach Bildungsabschlüssen muss beachtet werden, dass sich die Bildungsstruktur älterer Kohorten insgesamt von jener der jüngeren

⁷ Lt. den Definitionen der Abgestimmten Erwerbsstatistik müssen als erwerbstätig gezählte Personen nicht nur ein steuerlich registriertes Einkommen beziehen, sondern auch in irgendeiner Form bei der Sozialversicherung registriert sein, dies ist z.B. auch als geringfügig beschäftigt möglich. Für die Tätigkeit in der Branche „Vermietung von Realitäten“ reicht der alleinige Bezug von Einkünften aus diesem Bereich nicht aus, vgl. STATISTIK AUSTRIA 2015.

unterscheidet, d.h. in älteren Jahrgängen haben weniger Personen höhere Abschlüsse erworben. Aus diesem Grund wird in Abbildung 5 die Verteilung der Beschäftigten nach Bildungsstruktur jeweils der Bildungsstruktur der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe gegenübergestellt. Die Daten der Abgestimmten Erwerbsstatistik zeigen für jede Altersgruppe bei beiden Geschlechtern einen höheren Anteil an erwerbstätigen Personen mit Tertiärabschluss im Vergleich zur Gesamtbevölkerung. Dies gilt sowohl für Männer als auch für Frauen. Bei den Männern ist dies zwischen 60 und 69 Jahren besonders stark ausgeprägt.

Abbildung 5: Erwerbstätige¹ und Gesamtbevölkerung nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung, Alter und Geschlecht, 2013



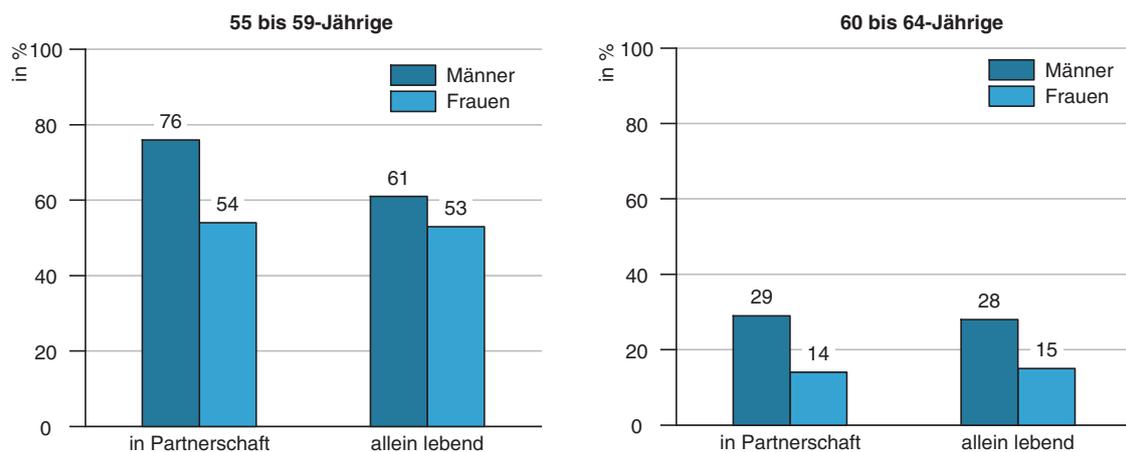
Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013. – 1 Ohne mithelfende Familienangehörige. – 2 Tertiärabschluss umfasst Hochschulen, hochschulverwandte Lehreinrichtungen und Kollegs. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Arbeiten im Alter – eine Paarentscheidung?

Die Daten der Abgestimmten Erwerbsstatistik geben die Möglichkeit, nicht nur Einzelpersonen zu betrachten, sondern auch Informationen über die Lebensform von Personen, d.h. die Frage, ob jemand alleine oder in einem Haushalt mit mehreren Personen lebt, in die Analyse aufzunehmen. Exemplarisch für zahlreiche mögliche Analysen sollen hier zwei Fragen behandelt werden.

Im ersten Abschnitt wird untersucht, wie sich die Lebensform auf die Erwerbstätigkeit auswirkt, also ob Alleinlebende länger erwerbstätig sind oder dies eher auf Personen in Partnerschaften zutrifft? Haben Alleinlebende weniger Motivation in Pension zu gehen und suchen neben einem Einkommen in einer verlängerten Erwerbstätigkeit vielleicht auch sozialen Anschluss?

Abbildung 6: Anteil der Erwerbstätigen¹ an allen Personen der Altersgruppe nach Lebensform und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013. – 1 Ohne mithelfende Familienangehörige.

Von den 55 bis 59-jährigen in einer Partnerschaft lebenden Männern sind immerhin 76 % erwerbstätig. Unter den allein lebenden Männern dieses Alters nur 61 %. In der nächsthöheren Altersgruppe (60 bis 64 Jahre) macht es bereits keinen Unterschied mehr, ob in einer Beziehung oder alleine gelebt wird. Über mögliche Gründe für diese Unterschiede bei den Männern können auf Basis der verwendeten Daten keine Aussagen getroffen werden. Allerdings zeigen andere Untersuchungen, dass Männer in Partnerschaften tendenziell gesünder sind als allein lebende Männer und ein höheres Einkommen haben. Im Gegensatz zu den 55 bis 59-jährigen Männern gibt es bei Frauen nur einen geringfügigen Zusammenhang zwischen der Erwerbsbeteiligung und der Frage, ob sie alleine oder in einer Partnerschaft leben.

Die zweite hier untersuchte Frage lautet: stimmen Paare ihre Erwerbsbeteiligung aufeinander ab? In der Einleitung zu diesem Beitrag wurde bereits erwähnt, dass es Hinweise darauf gibt, dass Entscheidungen für oder gegen Erwerbstätigkeit (nicht nur) am Ende der Erwerbskarriere in Abstimmung mit der Partnerin oder dem Partner getroffen werden. Wie sehr wirkt sich die Erwerbstätigkeit oder Nicht-Erwerbstätigkeit einer Partnerin oder eines Partners auf das Gegenüber aus? Ausgewählt wurden hier Personen in den letzten Jahren vor dem gesetzlichen Pensionsantritt, d.h. Frauen im Alter von 55 bis 59 Jahren und Männer im Alter von 55 bis 64 Jahren. Die beiden Partner gehören jeweils der entsprechenden Altersgruppe an.

Ist der Mann erwerbstätig, so sind auch rund 64 % der Partnerinnen noch am Arbeitsmarkt aktiv. Nur 36 % der Partnerinnen sind in dieser Situation bereits in Pension. Im gegenteiligen Fall – bei nicht-erwerbstätigem Mann – sind auch 56 % der Frauen nicht mehr erwerbsaktiv. 44 % der Frauen gehen auch dann noch einer Arbeit nach, wenn der Partner bereits in Pension ist.

Tabelle 1: Paare¹ nach Erwerbsstatus²⁾ in Prozent, 2013

		Mann		
		Erwerbstätig	Nicht erwerbstätig	Zusammen
Frau	Erwerbstätig	64,3	43,8	54,7
	Nicht erwerbstätig	35,7	56,2	45,3
	Zusammen	100,0	100,0	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013. – 1 Ohne mithelfende Familienangehörige. – 2 Frauen im Alter von 55 bis 59 Jahren, Männer im Alter von 55 bis 64 Jahren.

Vor allem vor dem Hintergrund der aufgrund von individuell geltenden Pensionsregelungen eingeschränkten Gestaltungsspielräume für Paare, liefert dieses Ergebnis einen deutlichen Hinweis darauf, dass Entscheidungen über Weiterarbeiten oder Pensionsantritt häufig keine Einzelentscheidungen sind.

Fazit

Wie gezeigt werden konnte, gibt es neben jenen Personen, die bereits vor dem gesetzlichen Pensionsalter nicht mehr am Erwerbsleben teilnehmen, auch eine gar nicht so kleine Zahl an Personen, die noch darüber hinaus in irgendeiner Form erwerbstätig sind. Insgesamt gewinnen naheliegenderweise Formen der Selbständigkeit und atypische Erwerbsformen im Alter stark an Bedeutung. Gleichzeitig arbeitet nur mehr ein geringer Teil der Erwerbstätigen auch nach dem Pensionsantrittsalter in Vollzeit. Geringfügige Erwerbstätigkeit oder Teilzeitarbeit sind stark verbreitet.

Nach Branchen betrachtet gewinnt der Primäre Sektor im höheren Alter an Bedeutung, in der Landwirtschaft arbeitet ein größerer Anteil an Personen länger als im sekundären und im tertiären Sektor.

Verglichen mit der Bildungsstruktur der Gesamtgruppe sind jene Personen, die im Pensionsalter noch erwerbstätig sind, höher gebildet.

Männer in einer Paarbeziehung arbeiten im Alter von 55 bis 59 Jahren häufiger als alleinstehende Männer, später ist dieser Zusammenhang nicht mehr erkennbar. Bei Frauen scheint die Lebensform keinen Einfluss auf das Erwerbsverhalten zu haben. Leben die Menschen jedoch in einer Partnerschaft, gibt es Anzeigen, dass manche Paare Pensionsantritt oder Erwerbstätigkeit durchaus auf die Situation der Partnerin oder des Partners abstimmen.

Diese hier präsentierten Ergebnisse geben einen ersten Einblick in Analysemöglichkeiten, die die Daten der Abgestimmten Erwerbstätigkeit bieten. Weiterführende Untersuchungen zu diesem Thema wären möglich, hätten jedoch den Umfang eines Schnellberichts überschritten.

Autorinnen

Sophie Blauensteiner, Bettina Stadler

Hinweis

Zeitgleich mit diesem Schnellbericht ist auch die [Publikation Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung 2013](#) erschienen, in der detaillierte Analysen und regionale Ergebnisse zu den Themen Demographie, Erwerbstätigkeit, Bildung, Pendlerinnen und Pendler sowie Haushalte und Familien aufbereitet sind.

Die Ergebnisse der Abgestimmten Erwerbsstatistik 2013 finden Sie außerdem auf unserer Website (http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/index.html) und in der Statistischen Datenbank [STATcube](#).

Literatur

Bender, Saskia-Fee (2009). Age-Diversity: Wertschätzung statt Abwertung? -In: Brauer, Kai/Schwarz, Michael (Hrsg.): Zu Alt?: Ageism“ und Altersdiskriminierung auf Arbeitsmärkten, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 171-186.

Mairhuber, Ingrid; Papouschek Ulrike (2010). Frauenerwerbsarbeit in Österreich. Brüche und Kontinuitäten einer begrenzten Integration seit Mitte der 90er-Jahre. -In: Frauenbericht 2010, Bundesministerium für Frauen und öffentlichen Dienst, Wien. S. 427-464.

Mairhuber, Ingrid; Prammer, Elisabeth; Waginger, Ulrike; Steinbauer, Brigitte (2015). -In: National Report Austria, Hasselhorn Hans Martin, Apt Wenke (Eds.) Understanding employment participation of older workers: Creating a knowledge base for future labour market challenges. Research Report. Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS) and Federal Institute for Occupational Safety and Health (BAuA), BMAS/BAuA, Berlin.

STATISTIK AUSTRIA (2015). Standard Dokumentation und Metainformation zur Abgestimmten Erwerbsstatistik und Erwerbsstatistik der Registerzählung 2011. Wien. Siehe http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/040231.pdf#pagemode=bookmarks

STATISTIK AUSTRIA (2013). Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2012. Wien.

Tenckhoff, Jürgen (2009). Alter(n) und Altersakzeptanz in Unternehmen. -In: Brauer, Kai/Schwarz, Michael (Hrsg.): Zu Alt?: Ageism“ und Altersdiskriminierung auf Arbeitsmärkten, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 231-250.

Wiedenhofer-Galik, Beatrix (2014). Einflussfaktoren auf die Ausdehnung der Erwerbsphase. Statistische Nachrichten 7/2014, S. 512-524. Siehe: http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=077582

Ziegler, Petra (2015). Frauen und Männer im fortgeschrittenen Erwerbsalter am österreichischen Arbeitsmarkt. AMS, Wien.

Wenn Sie sich für weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken interessieren und diese per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter http://www.statistik.at/web_de/services/newsletter_anmeldung/index.html jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle sechs Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen außerdem im [Online-Publikationskatalog](#) auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zum Gratis-Download zur Verfügung.

Methodische Informationen, Definitionen

Die **Abgestimmte Erwerbsstatistik** ist eine registerbasierte Erhebung zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10. jeden Jahres. Die Ergebnisse liegen jeweils 2 Jahre nach dem Stichtag vor. Das inhaltliche Konzept richtet sich nach der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen. Die Abgestimmte Erwerbsstatistik bietet tief gegliederte Analysemöglichkeiten zu den Bereichen Demographie, Erwerbsleben, Bildung und Pendeln.

Erwerbstätige: Die Informationen zu den Erwerbstätigen werden aus verschiedenen administrativen Quellen, insbesondere den Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, aus Steuerdaten, Daten des Arbeitsmarktservice und dem Bildungsstandregister gewonnen. In der Abgestimmten Erwerbsstatistik wird eine Person in Anlehnung an das Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) dann als erwerbstätig gezählt, wenn sie das vollendete 15. Lebensjahr erreicht hat und innerhalb der Referenzwoche um den Stichtag 31.10. mindestens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet hat oder ihre selbständige oder unselbständige Beschäftigung nur temporär nicht ausgeübt hat. Betrachtet werden Personen mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Entgelt im Familienbetrieb mithelfende Familienangehörige werden für die hier dargestellten Analysen aus der Betrachtung ausgeschlossen und zu den Nicht-Erwerbspersonen gezählt.

Mithelfende Familienangehörige sind Personen, die ohne vereinbartes Entgelt im Betrieb eines Familienangehörigen mithelfen. Diese Gruppe wurde für die hier dargestellten Analysen aus der Betrachtung ausgeschlossen und zu den Nicht-Erwerbspersonen gezählt.

Vollzeit, Teilzeit: Das zeitliche Ausmaß der Erwerbstätigkeit wird in der Abgestimmten Erwerbsstatistik aus den Lohnzettelinformationen bezogen. Aus diesem Grund liegt die Information zur Teilzeit- bzw. Vollzeiterwerbstätigkeit nur für unselbständig Erwerbstätige vor.

Unter **geringfügiger Beschäftigung** versteht man ein Beschäftigungsverhältnis, in dem die sozialversicherungsrechtliche Geringfügigkeitsgrenze des monatlichen Bruttoeinkommens nicht überschritten wird. Im Jahr 2013 lag die Geringfügigkeitsgrenze bei monatlich 386,80 Euro.

Die **Erwerbstätigenquote** berechnet sich als Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung.

Pflichtschule: Diese Ausbildungsebene enthält alle Personen, die keinen anderen Bildungsabschluss erworben haben. Sie schließt somit auch Personen ein, die inner- und außerbetriebliche Lehrgänge besucht haben, die aber im Schulorganisationsgesetz nicht genannt sind. Weiters enthält diese Kategorie auch Personen, die die Pflichtschule (Volks-, Haupt-, Sonderschule oder Polytechnische Schule) nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

AHS: Abschluss einer allgemeinbildenden höheren Schule.

BMS: Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule.

BHS: Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule.

Tertiärabschluss: Abschluss einer Ausbildung im Tertiärbereich. Dieser umfasst Kollegs, hochschulverwandte Lehranstalten und Hochschulen.

Target Record Swapping (SW): Aus Datenschutzgründen wurde ein Teil der Daten mit der Methode „Target Record Swapping“ verschmutzt. Daher sind bei Zellbesetzungen ≤ 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich.

Weitere methodische Erläuterungen zu den Erwerbsmerkmalen finden sich in der Standarddokumentation zur Abgestimmten Erwerbsstatistik (siehe http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/040231.pdf#pagemode=bookmarks), zu den anderen Merkmalen in der Standarddokumentation zur Registerzählung 2011 (siehe http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/078269.pdf#pagemode=bookmarks).

Anhang

Tabelle 2: Erwerbstätige¹ nach Altersgruppen und Geschlecht, absolut und als Anteil an der Gesamtbevölkerung, 2013

Wohnort	Männer					Frauen					Zusammen				
	55 - 59 Jahre	60 - 64 Jahre	65 - 69 Jahre	70 - 74 Jahre	75 J. u. älter	55 - 59 Jahre	60 - 64 Jahre	65 - 69 Jahre	70 - 74 Jahre	75 J. u. älter	55 - 59 Jahre	60 - 64 Jahre	65 - 69 Jahre	70 - 74 Jahre	75 J. u. älter
	absolut														
Österreich	192.793	63.853	20.198	11.699	5.144	150.421	34.925	14.643	7.801	3.253	343.214	98.778	34.841	19.500	8.397
Burgenland	7.702	2.181	490	264	132	5.360	985	308	150	61	13.062	3.166	798	414	193
Kärnten	12.984	4.252	1.399	795	412	9.955	2.444	1.012	536	244	22.939	6.696	2.411	1.331	656
Niederösterreich	39.153	11.790	3.652	2.175	967	29.164	5.920	2.563	1.381	571	68.317	17.710	6.215	3.556	1.538
Oberösterreich	35.249	10.118	2.806	1.634	731	25.760	5.186	2.095	1.167	501	61.009	15.304	4.901	2.801	1.232
Salzburg	12.592	4.424	1.504	816	356	10.458	2.670	1.167	607	254	23.050	7.094	2.671	1.423	610
Steiermark	27.832	8.022	2.514	1.625	741	21.216	4.749	1.942	1.124	471	49.048	12.771	4.456	2.749	1.212
Tirol	16.006	5.632	1.959	1.164	527	12.365	3.292	1.390	774	332	28.371	8.924	3.349	1.938	859
Vorarlberg	8.718	3.426	1.030	518	272	6.596	1.731	647	321	152	15.314	5.157	1.677	839	424
Wien	32.557	14.008	4.844	2.708	1.006	29.547	7.948	3.519	1.741	667	62.104	21.956	8.363	4.449	1.673
	in % an der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe														
Österreich	70,8	28,1	10,2	5,8	2,0	53,3	14,3	6,6	3,2	0,8	61,9	21,0	8,3	4,4	1,2
Burgenland	71,1	22,6	6,9	3,6	1,3	50,0	10,2	4,1	1,9	0,3	60,6	16,4	5,5	2,7	0,7
Kärnten	65,5	26,0	9,9	5,5	2,1	48,4	13,8	6,5	3,2	0,7	56,8	19,7	8,1	4,3	1,3
Niederösterreich	72,8	25,9	9,2	5,0	1,8	53,5	12,4	6,0	2,9	0,7	63,1	19,0	7,5	3,9	1,1
Oberösterreich	74,2	26,1	9,0	5,1	1,7	54,1	13,0	6,1	3,1	0,7	64,1	19,4	7,5	4,0	1,1
Salzburg	75,3	31,0	11,9	6,6	2,3	57,0	16,7	8,2	4,1	1,0	65,7	23,4	9,9	5,2	1,5
Steiermark	68,0	24,1	8,8	5,4	1,8	50,5	13,3	6,0	3,1	0,7	59,1	18,5	7,3	4,2	1,1
Tirol	73,4	30,7	12,0	7,3	2,5	53,8	16,6	7,7	4,1	1,0	63,4	23,4	9,8	5,6	1,6
Vorarlberg	76,6	35,2	12,4	6,5	2,6	56,3	16,8	7,2	3,6	0,9	66,3	25,8	9,7	4,9	1,6
Wien	65,7	34,0	12,2	6,8	2,4	55,0	16,8	7,3	3,4	0,8	60,2	24,8	9,5	4,9	1,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013. – 1 Ohne mithelfende Familienangehörige.

Tabelle 3: Erwerbstätige¹ im Pensionsalter nach Wirtschaftssector der Arbeitsstätte und Geschlecht, 2013

Bundesland	Männer 65 Jahre und älter				Frauen 60 Jahre und älter			
	Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor	Unbekannte Wirtschaftstätigkeit	Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor	Unbekannte Wirtschaftstätigkeit
	absolut							
Österreich	2.214	5.308	29.305	214	3.362	4.934	51.835	491
Burgenland	75	149	661	SW1	123	128	1.252	SW1
Kärnten	285	378	1.935	8	276	369	3.587	SW4
Niederösterreich	508	1.009	5.269	8	1.105	923	8.401	6
Oberösterreich	336	894	3.893	48	508	905	7.400	136
Salzburg	109	443	2.104	20	172	415	4.076	35
Steiermark	554	699	3.620	7	838	658	6.782	8
Tirol	223	501	2.904	22	184	474	5.058	72
Vorarlberg	66	332	1.339	83	65	302	2.269	215
Wien	58	903	7.580	17	91	760	13.010	14
	in %							
Österreich	6,0	14,3	79,1	0,6	5,5	8,1	85,5	0,8
Burgenland	8,5	16,8	74,6	0,1	8,2	8,5	83,2	0,1
Kärnten	10,9	14,5	74,3	0,3	6,5	8,7	84,7	0,1
Niederösterreich	7,5	14,9	77,6	0,1	10,6	8,8	80,5	0,1
Oberösterreich	6,5	17,3	75,3	0,9	5,7	10,1	82,7	1,5
Salzburg	4,1	16,6	78,6	0,7	3,7	8,8	86,8	0,7
Steiermark	11,4	14,3	74,2	0,1	10,1	7,9	81,8	0,1
Tirol	6,1	13,7	79,6	0,6	3,2	8,2	87,4	1,2
Vorarlberg	3,6	18,2	73,6	4,6	2,3	10,6	79,6	7,5
Wien	0,7	10,6	88,6	0,2	0,7	5,5	93,8	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013. – 1 Ohne mithelfende Familienangehörige. – SW: Datenschutzmaßnahme Target Record Swapping.